

Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für die gymnasiale Oberstufe

Geographie

Beschluss der Fachkonferenz Geographie

vom: 10.03.2016

gültig ab: Schuljahr 2015/16

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 03
2. Entscheidungen zum Unterricht	S. 04
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 04
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	S. 06
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	S. 22
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 26
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 27
2.3.1 <i>Grundsätzliches</i>	S. 27
2.3.2 <i>Klausuren</i>	S. 28
2.3.3 <i>Sonstige Mitarbeit</i>	S. 29
2.3.4 <i>Facharbeit</i>	S. 30
2.3.5 <i>Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände</i>	S. 31
2.4 Lehr- und Lernmittel	S. 32
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 32
4. Qualitätssicherung und Evaluation	S. 33

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das vierzügige Burggymnasium der Stadt Altena liegt im Märkischen Kreis. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Das BGA bietet nur Grundkurse im Fach Geographie an. Die Fachschaft besteht aus aktuell drei Fachlehrern/innen.

Das Burggymnasium ist Europaschule und hat diesen Gedanken in seinem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/ internationaler Dimension. Zu deren Verwirklichung werden die Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen vermittelt.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernformen im Fach Geographie verankert.

Als Europaschule führt das Gymnasium u.a. im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union regelmäßig Schüleraustauschprogramme mit Schulen in Ungarn, Frankreich, Weißrussland und Litauen durch.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch eine gemeinsame digitale Plattform, auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben gesammelt und abrufbar sind. Alle Kolleginnen und Kollegen sind dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben verantwortlich.

Für das Fach Geographie gibt es einen Schrank mit Arbeitsmitteln wie Atlanten, Ordner für das Stationenlernen und diverse geographische Literatur. Außerdem stehen zwei Computerräume zur Verfügung, die für den Geographieunterricht gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage. Außerdem stehen den Fachlehrern und den Schülern der Oberstufe im Selbstlernzentrum und im Lehrerzimmer Atlanten zur Verfügung.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Gleichzeitig muss die Lehrkraft sich an den, für den jeweiligen Abiturjahrgang, aktuellen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr ...“ orientieren, um die Schüler optimal auf das Zentralabitur vorzubereiten.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die inhaltsfeldbezogenen Sach- und Urteilskompetenzen ausgewiesen. Die übergeordneten inhaltsfeldübergreifenden Methoden- und Handlungskompetenzen, aber auch die übergeordneten inhaltsfeldübergreifenden Sach- und Urteilskompetenzen werden dem Übersichtsraster der jeweiligen Jahrgangsstufe vorangestellt. Diese finden erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 85 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Somit ist gewährleistet, dass auch die im Übersichtsraster als „ergänzende Inhaltsfelder“ ausgewiesenen Bestandteile im Unterricht berücksichtigt werden können. Die Lehrkraft muss dabei den Zeitbedarf je Unterrichtsvorhaben sowohl für die „ergänzenden Inhaltsfelder“ als auch für die verbindlichen Vorhaben im Blick haben.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „**konkretisierter Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. In Kapitel 2.1.2 wird je ein Beispiel für ein Vorhaben in der Einführungs- und

Qualifikationsphase vorgestellt. Die Fachlehrer der Sekundarstufe 2 können sich bei Bedarf über die digitale Plattform über weitere Vorhaben austauschen. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dient dies vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase:

Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Sachkompetenzen: Die SuS...

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2)
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3)
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4)
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6)
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7)

Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Urteilskompetenzen: Die SuS...

- beurteilen raumbezogenen Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3)
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)
- erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6)
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsichten sowie dahinter liegender Interessen (UK7)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)



Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Handlungskompetenzen: Die SuS...

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2)
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3)
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4)
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5)
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6)

Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Methodenkompetenzen: Die SuS...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1)
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2)
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Texte) (MK3)
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4)
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5)
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgabenoperatoren- und materialbezogen dar (MK6)
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).

EF/ 1: Obligatorisches Inhaltsfeld: 1.) Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation.</p> <p>UK - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren</p> <p>Die SuS...</p> <p>SK - stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar.</p> <p>UK - bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten</p>	Kap. „Landwirtschaft in verschiedenen Ökozonen“ ab S. 16	Global, Ecuador, Indonesien, Mali
2. Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse	<p>Die SuS...</p> <p>SK - erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen</p> <p>UK – beurteilen das Gefährdungspotenzial von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte</p> <p>SK - erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u. a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden, Starkregen und Sturmereignissen)</p> <p>UK - beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung</p>	Kap. „Georisikogebiete“ ab S. 150	Global, Eifel (D)



3. Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss	Die SuS... SK - erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität SK - erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen UK – erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten Die SuS... SK - stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufs dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird. UK - beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlicher Betroffener	Kap. „Landwirtschaft in verschiedenen Ökozonen“ ab S. 16 Kap. „Georisikogebiete“ ab S. 150	Global, Mali, Israel Global, USA, Deutschland
Ergänzendes Inhaltsfeld: Boden als weltweit bedrohtes und im Interesse nachhaltiger Entwicklung schutzwürdiges Gut Inhaltliche Schwerpunkte: - Bodenbildung - Böden der Erde - Bodenart und -typ - Formen der Bodendegradation - Weltweiter Schutz des Bodens Methoden: Untersuchung von Bodenproben und Bodenprofilen im Nahraum Raumbeispiele/ Exkursionsziele: Altena			

EF/ 2: Obligatorisches Inhaltsfeld: 2.) Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar</p> <p>SK - erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern</p> <p>SK - erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen</p> <p>SK - analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht</p> <p>UK - beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive</p>	Kap. „Ressourcen und deren Energie-Nutzung“ ab S. 94	Global, Raumanalyse: Rheinisches Braunkohlenrevier (D), Ruhrgebiet (D)
2. Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes	<p>Die SUS ...</p> <p>SK - beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial</p> <p>SK - erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz</p> <p>UK - bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutz</p> <p>UK - erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der</p>	Kap. „Ressourcen und deren Energie-Nutzung“ ab S. 94	Global, Deutschland



	Ernährungssicherung für eine wachsenden Weltbevölkerung UK - beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs UK - bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch		
EF/ 2: Ergänzendes Inhaltsfeld: Industriestandorte im Zeichen der Globalisierung- Merkmale und räumlich- zeitliche Veränderungen des heimischen Drahtindustriestandortes Altena (MK) in einer Welt zusammenrückender Märkte Inhaltliche Schwerpunkte: - Altena als traditioneller Standort der Drahtindustrie - Historische und aktuelle Entwicklungen - Industriegeographische Standorterklärungen - Standortbedingungen, Drahtproduktion und -handel - Global Player in Altena Methoden: Exkursionen im Heimatraum zur Untersuchung der industriewirtschaftlichen Bedeutung des Nahraumes, Informationsbeschaffung, Betriebsbesichtigungen, „Stationen lernen“ auf dem Drahthandelsweg Raumbeispiele/ Exkursionsziele: Altena, Märkischer Kreis, Ruhrgebiet			

Qualifikationsphase 1 und 2:

Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Sachkompetenzen: Die SuS...
Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Urteilskompetenzen: Die SuS...
Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Handlungskompetenzen: Die SuS...
Übergeordnete inhaltsfeldübergreifende Methodenkompetenzen: Die SuS...

(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))

Q1/ 1: Obligatorisches Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen.</p> <p>SK - beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.</p> <p>SK - erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen.</p> <p>UK - bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.</p> <p>SK - erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge</p> <p>UK - erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume</p>	(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))	(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))
2. Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen.</p> <p>SK - erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren.</p> <p>SK - stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar</p>		

	<p>UK - erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung</p>		
<p>3. Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung</p>	<p>Die SUS ... SK - stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar.</p> <p>UK - bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen.</p> <p>UK - bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.</p> <p>UK - bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität.</p> <p>UK - erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung.</p>		
<p>Ergänzendes Inhaltsfeld: Raumordnung und Raumplanung Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europäische Raumstrukturmodelle - Träger und Ziele der Raumordnung - Raumordnungskonzepte 			

Q1/ 2: Obligatorisches Inhaltsfeld: 6.) Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI.</p> <p>SK - erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse.</p> <p>UK - beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben.</p> <p>UK - beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.</p>	<p>Kap. „Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes“, S. 184 - 209</p> <p>Kap. „Weltbevölkerung zwischen Hunger und Überfluss“, S. 466 - 477</p>	<p>Ghana Bolivien</p> <p>Indien</p>
2. Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	<p>Die SuS...</p> <p>SK - erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.</p> <p>UK - bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.</p> <p>SK - erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete.</p> <p>UK - erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.</p>	<p>Kap. „Zukunft unserer Erde“, S.460 - 465 u. S. 481</p> <p>Kap. „Wanderungen als Folge der Unterschiede in der Einen Welt“, S. 210 - 219</p>	<p>Marokko Indonesien</p>
3. Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler	<p>Die SuS...</p> <p>SK - stellen Entwicklungachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.</p>	<p>Kap. „Entwicklungstheorien und -strategien“, S.220 -</p>	

Disparitäten	<p>SK - erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen.</p> <p>UK - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben.</p>	<p>225 Kap. „Dreieck der Nachhaltigkeit“ und „Bevölkerungspyramiden“, S. 480 - 481</p>	
Ergänzendes Inhaltsfeld: -			

Q1/ 2: Obligatorisches Inhaltsfeld: 7.) Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
2. Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume	<p>Die SUS ...</p> <p>SK - erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund touristischer Nachfrage.</p> <p>SK - analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination.</p> <p>SK - ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.</p> <p>UK - erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.</p> <p>UK - erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung von Tourismusregionen.</p> <p>UK - bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen.</p>	<p>Kap. „Tourismus in Entwicklungs- ländern – Sackgasse oder Entwicklungs- chance?“, S. 418 - 439</p> <p>Kap. „Abbau regionaler Disparitäten durch staatliche Tourismus- förderung“, S. 430 - 433</p>	<p>Global</p> <p>Philippinen</p>
Ergänzendes Inhaltsfeld: -			

Q2/ 1: Obligatorisches Inhaltsfeld: 3.) Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse	Die SuS ... SK - erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen SK - vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung	(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))	(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))
2. Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	Die SuS... SK - stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar SK - erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten UK – bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit UK - erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung		
3. Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit	Die SuS... SK - erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf SK - stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar UK – bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte		

	<p>SK - kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft</p> <p>SK - stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar</p> <p>UK - erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens</p> <p>UK - bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens</p>		
<p>Ergänzendes Inhaltsfeld: -</p>			

Q2/ 1: Obligatorisches Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Strukturwandel industriell geprägter Räume	<p>Die SuS ... SK - erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben</p> <p>SK - erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren</p> <p>UK - beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes</p> <p>SK – beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen</p> <p>UK - erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen</p>	(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))	(Überarbeitung steht aus durch Frau Schmidt (27.11.2014))
2. Herausbildung von Wachstumsregionen	<p>Die SUS ... SK - analysieren Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren</p> <p>UK - beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive</p> <p>SK - erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen</p>		

	<p>Integrationszonen</p> <p>UK - erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben</p> <p>SK - erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production</p>		
<p>Ergänzendes Inhaltsfeld: -</p>			

Q2/ 2: Obligatorisches Inhaltsfeld: 7.) Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen			
Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch „Mensch und Raum Geographie“	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar.</p> <p>SK - erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.</p> <p>UK - bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors.</p> <p>UK - erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben, sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.</p> <p>SK - erläutern die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung.</p> <p>UK - erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.</p>	Kap. „Tertiärisierungs- prozesse in der Einen Welt“, S. 242 - 252	Duisburg Deutschland Singapur
Wiederholung abiturrelevanter Themen aus Q1 und Q2			

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1. Beispiel für ein Vorhaben in der Einführungsphase

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge,
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse,
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung.

Übergeordnete Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus.

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien,

- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen,
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen,

Übergeordnete Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen,
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese,
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden.

Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen	<p>Die SuS ...</p> <p>SK - stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar</p> <p>SK - erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern</p> <p>SK - erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen</p> <p>SK - analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht</p> <p>UK - beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive</p>	Kap. „Ressourcen und deren Energienutzung“ ab S. 94	Global, Raumanalyse: Rheinisches Braunkohlenrevier (D), Ruhrgebiet (D)

2. Beispiel für ein Vorhaben in der Qualifikationsphase

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen:

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum,
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge,
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung,
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes.

Übergeordnete Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen,
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar,
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte).

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen,
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen.

Übergeordnete Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung,
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum.

Nr. des Unterrichtsvorhabens u. inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeldbezogene Sach- und Urteilskompetenz	Materialbezug im Schulbuch	Raumbeispiele/ Exkursionsziele
1. Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	<p>Die SuS...</p> <p>SK - stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar</p> <p>SK - erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten</p> <p>UK – bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit</p> <p>UK - erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung</p>	Kopier- vorlagen	Norddeutschland, Kalifornien, Israel

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich je neun Grundsätze auf fächerübergreifende und fachspezifische Aspekte.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Grundsätzliches

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Einführungsphase einmal einen Kurzvortrag zu einem aktuellen geographischen Thema.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag/Referat zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.
- 3.) Als mögliches Exkursionsziel bietet sich in der Einführungsphase eine eintägige Exkursion auf dem Drahthandelsweg zwischen Iserlohn und Altena (EF/2 ergänzendes Inhaltsfeld) an, dazu steht den Fachkollegen entsprechendes Material (Stationenlernen) zur Verfügung. Über die Durchführung einer Exkursion im jeweiligen Schuljahr entscheidet die unterrichtende Lehrkraft.
- 4.) In der Qualifikationsphase bietet sich u.a. eine eintägige Exkursion nach Dortmund (Phoenixsee), Essen (E.-Margarethenhöhe) oder in eine andere Stadt in NRW mit dem Schwerpunkt Stadtentwicklung und Stadtstrukturen an (obligatorisches Inhaltsfeld 5). Auch hier entscheidet die unterrichtende Lehrkraft über die Durchführung.

Übergeordnete Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

- Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.
- Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.
- Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.3.2 Klausuren

Verbindliche Instrumente:

Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten (2.3.3) herangezogen.

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr (je 90 Minuten) geschrieben.
- In der Qualifikationsphase 1 werden zwei Klausuren pro Halbjahr (je 135 Minuten) geschrieben. Die erste Klausur im zweiten Halbjahr kann durch eine Facharbeit ersetzt werden, wird jedoch wie eine Klausur gewertet.
- In der Qualifikationsphase 2 werden im ersten Halbjahr zwei Klausuren (je 135 Minuten) geschrieben. Die Vorabiturklausur im zweiten Halbjahr hat zusätzlich 30 Minuten Auswahlzeit. Ist das Fach Geographie kein schriftliches Abiturfach, entfällt die Klausur im 2. Halbjahr.
- Klausuren orientieren sich am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Erwartungshorizonts.
- Aufgrund der heterogenen Voraussetzungen der Lerngruppen in der Einführungsphase sollten Anforderungsbereich 1 und 2 stärker gewichtet werden als AFB 3. In der Qualifikationsphase werden bei der Gewichtung der AFB die Kriterien für das Zentralabitur verwendet.
- Alle Hinweise und Vorgaben der Kernlehrpläne, Richtlinien und zentralen Vorgaben sind ergänzend zu beachten.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

Nach den Zentralabiturvorgaben gliedert sich die Bewertung einer Klausur im Fach Geographie zu 80% in die inhaltlich-methodische Leistung und zu 20% in die Darstellungsleistung.

2.3.3 Sonstige Mitarbeit

Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Mitarbeit in Projekten und individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen/ Projektformen
- Schriftliche Übungen und mündliche Kurzüberprüfungen
- Referate, Kurzvorträge und Präsentationen
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen und Podiumsdiskussionen
- Protokolle
- Vorbereitung von Exkursionen und Erstellung von Exkursionsprotokollen
- Hausaufgaben (Vollständigkeit, sachgerechte Ausführung) und eigenständige Recherchen (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Projektmappen
- Praktische Arbeitsergebnisse und Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft. Die Auswahl der Instrumente zu Überprüfung der sonstigen Mitarbeit obliegt der Lehrkraft.

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit
- Eigenständigkeit der Beteiligung
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten/ projektorientiertem Arbeiten/ Referaten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Kooperation mit dem Lehrenden/ Aufnahme von Beratung

2.3.4 Facharbeit

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit Hilfe von entsprechender Fachliteratur und geographischer Methoden untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien und die Gewichtung dieser beruht auf den allgemeinen Beurteilungskriterien des Burggymnasiums für Facharbeiten. Daraus ergibt sich der nachfolgende Kriterienkatalog:

Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung und Analyse einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema und der Auseinandersetzung mit der Problemstellung
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Sachliche Richtigkeit der Aussagen
- Richtige Gewichtung der Sachverhalte
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung und der Argumentation (logische Verknüpfung einzelner Gedanken)
- Entwicklung einer begründeten Stellungnahme, Beurteilung oder Wertung

Formale, sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Übersichtlichkeit der Gliederung (Überschriften und Untergliederungen)
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text,
- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis.

Methodische Kriterien:

- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Anwendung fachspezifischer Terminologie,
- Auswertung von Fachliteratur,
- Auswertung fachspezifischer Methoden (Kartierung, Befragung, etc.) und Einbindung der Ergebnisse
- Einsatz und Auswertung von Materialien und Anschauungsmitteln (Tabellen, Graphiken, Bilder, Karten, etc.).

Gewichtung der Beurteilungskriterien:

Für die Gewichtung der Kriterien wird das Verhältnis 1:2:3 empfohlen, also:

Formale, sprachliche Kriterien: 1-gewichtig

Methodische Kriterien: 2-gewichtig

Inhaltliche Kriterien: 3-gewichtig

2.3.5 Diagnose und Förderung unterschiedlicher Leistungsstände

Der Einsatz von Diagnosebögen dient den Schülern zur selbstständigen Einschätzung ihrer Leistung in der sonstigen Mitarbeit. Kriterielle Erwartungshorizonte ermöglichen den Schülern ihre schriftlichen Leistungen besser einzuschätzen und Stärken und Schwächen zu erkennen.

Im Geographieunterricht wird zur Förderung bei unterschiedlichen Leistungsständen in den Unterrichtsvorhaben binnendifferenziert gearbeitet. Durch differenzierte Lerngelegenheiten, Methoden und Aufgabentypen wird die Förderung unterschiedlicher Leistungsstände ermöglicht. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler übernehmen u.a. eigenständig kleine Unterrichtsbestandteile, beschäftigen sich mit weiterführenden komplexeren Aufgaben oder nehmen phasenweise die Lehrerrolle ein, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu unterstützen. Leistungsschwächere Schüler werden durch unterschiedliche Lernarrangements (Hilfskarten, Aufgabentypen, Aufgabenniveaus, etc.) unterstützt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Schüler des Burggymnasiums Altena verwenden aktuell in der Oberstufe im Fach Geographie die folgenden Schulbücher:

Einführungsphase:

Kron, E. u. Neumann, J. (Hrsg.) (2010): Mensch und Raum Geographie Oberstufe NRW. Einführungsphase. Cornelsen Verlag. Berlin.

Qualifikationsstufe 1 und 2:

Kron, E. u. Neumann, J. (Hrsg.) (2010): Mensch und Raum Geographie Oberstufe NRW. Qualifikationsphase. Cornelsen Verlag. Berlin.

Der Diercke Weltatlas steht allen Schülern in der Schule zur Verfügung.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

- Zusammenarbeit mit anderen Fächern je nach Unterrichtsvorhaben oder Projekt
- Nutzung von außerschulischen Lernorten im Umfeld der Schule (z.B. Drahthandelsweg, Kartierungen in Altena und in Nachbarstädten)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern (z.B. Landwirtschaftliche Betriebe, touristische Anbieter)
- Unterstützung von Schülern bei Wettbewerbsteilnahmen
- Unterstützung von Fortbildungsbesuchen der Fachkollegen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans:

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresende werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektiv- planung	Wer (Verant- wortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogram- matischen fächerüber- greifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	SLZ				
	Computerraum				
	Lehrwerke				
				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften				
	...				
	Abstände Fachschaftsarbeit				
zeitlich	Dauer Fachschaftsarbeit				
	...				

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektiv- planung	Wer (Verant- wortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/ Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				